



Im Atelier von Angela Cremer (l.) in Rheden stellten die Projektverantwortlichen (v.l.) Kathrin Weber-Krüger, Doreen Götzky und Uwe Eversmeyer den aktualisierten Wegweiser vor. Foto: Veit

Zum zweiten Mal: Tage der offenen Ateliers in Stadt und Landkreis

100 Künstler laden zur Werksspionage ein

Landkreis. Die „Tage der offenen Ateliers“ waren ein kultureller Höhepunkt des Sommers 2005. Fast 3.000 Menschen besuchten seinerzeit 55 Künstler der Region Hildesheim. Nun lädt das Netzwerk Kultur und Heimat zum zweiten Mal ein, Malern, Bildhauern, Designern, Aktionskünstlern und Fotografen bei der Arbeit über die Schultern zu schauen. Der Erfolg der Premiere hat sich herangesprochen: Diesmal machen fast 100 Künstler mit, wenn am 16., 17. und 23. August die Ateliers geöffnet werden.

Sie alle sind in einem umfassenden Atelier- und Galerie-Wegweiser enthalten, den das Netzwerk jetzt in einer aktualisierten Auflage herausgebracht hat. Ab sofort ist die Broschüre bei allen teilnehmenden Künstlern, in den Gemeindeverwaltungen und Tourist-Informationen kostenlos erhältlich.

„Es soll keine Leistungsschau der Kunst im Landkreis sein“, betont Doreen Götzky, die das Projekt gemeinsam mit Kathrin Weber-Krüger leitet. Ziel sei es vielmehr, Künstler und Kunstinteressierte miteinander ins Gespräch zu bringen – und auf die vielen „verborgenen Perlen“ der Gegend aufmerksam zu machen. Nicht zuletzt seien die „Tage der offenen Ateliers“ eine gute Gelegenheit, Orte und Landschaften des Landkreises besser kennen zu lernen. Uwe Eversmeyer, Vorsitzender des Netzwerkes Kultur und Heimat, erwartet noch mehr Besucher als beim ersten Mal: „Diese Aufbruchstimmung von damals hat sich bis heute erhalten.“

Mit dem Faltpapier können Kunstinteressierte auf eigene Faust von Atelier zu Atelier reisen. Es wird sich lohnen, ist Kathrin Weber-Krüger überzeugt: „Jeder Künstler gestaltet seinen Tag des offenen Ateliers individuell.“ Die Palette reicht von Bronzeguss-Vorführungen über Vorträge oder Live-Schmieden bis zu Konzerten und Tanzaufführungen. Darüber hinaus gibt es die Gelegenheit, selbst Hand anzulegen, verschiedene Techniken auszuprobieren und sich dabei mit den Künstlern über ihre Arbeit und die nicht immer einfachen Rahmenbedingungen zu unterhalten.

Zusätzlich bietet das Netzwerk geführte Bustouren an: In kleinen Bussen werden die Besucher von Ort zu Ort chauffiert, unterwegs berichten „Atelierrouten“ Wissenswertes über die künstlerischen Aktivitäten in der jeweiligen Gegend und bereiten informativ auf die

nächsten Künstler vor, die zum Teil in historischen Gebäuden wie alten Wassermühlen und Gutshäusern arbeiten. Das Platz-Kontingent in den Bussen ist sehr begrenzt, die Tickets müssen vorbestellt werden.

Eine andere Fortbewegungsmöglichkeit „für Kommunikative und Abenteuerlustige“ bietet der Kunst-Autostop: Autofahrer, die das bunte Faltpapier hinter ihre Windschutzscheibe legen, signalisieren nicht motorisierten Atelierpendlern (die sich ebenfalls durch die Broschüre „ausweisen“), dass sie noch Plätze für Mitfahrer frei haben.

Für sportliche Menschen gibt es außerdem am Samstag, 23. August, eine geführte Radtour. Sie beginnt am Kloster Lamspringe und führt über den Skulpturenweg zum Rosenhof Gehrenrode und zum Klosterhof Brunshausen bis Bad Gandersheim und weiter nach Heckenbeck. Ein Bahn-Shuttle-Service von Hildesheim sorgt für den Transport zum Startpunkt.

Der offizielle Auftakt ist am Samstag, 16. August, um 10 Uhr im Stammelbach-Speicher in Hildesheim. Ein großes Abschlussfest mit Live-Musik, Feuer-Tanz-Theater und kulinarischen Spezialitäten beginnt am Sonntag, 24. August, um 17 Uhr in den Alfelder Fagus-Werken.

Nähere Informationen zum Programm gibt es im Internet unter der Adresse www.kulturium.de sowie im Kulturbüro des Landkreises unter der Rufnummer 0 51 21/3 09 34 01. Dort können sich Interessierte auch für die geführten Bus- und Fahrradtouren anmelden.

Falsche Adressen Korrektur

Landkreis. In den Atelier- und Galerie-Wegweiser haben sich zwei falsche Adressen eingeschlichen:

Der Künstler Andreas Mösch (in der Karte N 23) wohnt Zierenbergstraße 100, Moritzberg (nicht Peiner Straße 5).

Der Künstler Rolf Knust (S 4) wohnt Am Bahnhof 8, Alfeld (nicht Kästnerstraße 14).